

Motion Reto Nause (CVP): Sicherheitslage in der Stadt Bern verbessern – subito!

Der Gemeinderat wird aufgefordert, einen dringlichen Massnahmenplan für die Verbesserung der Sicherheitslage in der Stadt Bern vorzulegen. Kernelement dieses Massnahmenplans muss mehr sichtbare Patrouillenpräsenz der Polizei in den Nachtstunden und im Bereich Altstadt/Bahnhof sein.

Begründung:

Kein Wochenende vergeht, ohne dass es zu gewalttätigen Übergriffen kommt. Neuengasse, Aarberggasse und Bahnhofsbereich werden Freitag- und Samstagnacht immer wieder Schauplatz von Überfällen, Schlägereien und Messerstechereien.

Mehr sichtbare Patrouillenpräsenz der Polizei hätte eine erhebliche präventive Wirkung zur Verhinderung solcher Übergriffe.

Diverse Medienberichte des Schweizer Fernsehens (Zyschtigsclub, 10 vor 10) haben das Sicherheitsproblem der Stadt bereits ins Bewusstsein der schweizerischen Bevölkerung gerückt. Der Zyschtigsclub zur Jugendgewalt war fast gänzlich mit Opfern aus Bern bestückt. In der Sendung 10 vor 10 wurden die Zustände im Inselspital an Wochenenden eindrücklich geschildert: Das Personal sieht sich immer häufiger mit immer schwerwiegenderen Verletzungen von Gewaltopfern konfrontiert. Zudem stellen offensichtlich auch aggressive Täter, welche in den Freitag- und Samstagnächten eingeliefert werden eine zunehmende Bedrohung für das Personal dar.

In diversen Medienberichten wurde auch das aggressive und bandenmässige Betteln in der Stadt thematisiert. Auch hier hätte eine verstärkte und sichtbare Patrouillenpräsenz eine abschreckende Wirkung.

Obwohl der Handlungsbedarf dringlich und ausgewiesen ist, tut der Gemeinderat offensichtlich nichts, um die unhaltbaren Zustände zu verbessern. 2008 wird unsere Stadt im Schaukasten Europas und der Welt stehen, wenn die Euro 08 hier über die Bühne geht. Der Gemeinderat muss deshalb alles daran setzen, dass sich in den nächsten Wochen eine erhebliche Verbesserung der Sicherheitssituation einstellt. Bern soll nicht den Ruf einer unsicheren Stadt im In- und Ausland bekommen. Bern muss endlich aus den negativen Schlagzeilen heraus: Gemeinderat und Polizeidirektor müssen nun handeln.

Bern, 20. September 2007

Motion Reto Nause (CVP), Beat Gubser, Erich J. Hess, Mario Imhof

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Antwort des Gemeinderats

Die Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu.

Der Gemeinderat nimmt die Sicherheit und Ordnung in der Stadt Bern sehr ernst. Er teilt die Auffassung der Motionäre, dass der sichtbaren Polizeipräsenz eine nicht zu unterschätzende präventive Wirkung zukommt. Der Gemeinderat erhöhte im November 2007 die Polizeipräsenz an den neuralgischen Punkten, nachdem sich mit den Bauarbeiten rund um den Bahnhofplatz die Probleme bezüglich Drogenszene, Bettelerei, Vandalismus und Littering akzentuiert hatten. Die erhöhte Polizeipräsenz zeigte positive Wirkungen. Die Situation hat sich nachweislich entspannt und die Problemsituationen konnten deutlich verringert werden. Zusätzlich zur erhöhten sichtbaren Präsenz der uniformierten Polizei trug auch der verstärkte Einsatz von PINTO und der Fremdenpolizei zur Entschärfung der Situation bei. PINTO intensivierte neben der sichtbaren Präsenz ebenso die Beratung von randständigen Menschen und die Vermittlung von Hilfsstellen. Die Fremdenpolizei ihrerseits führte vermehrt Kontrollen durch, um gegen das organisierte Betteln vorzugehen. Bei den Interventionen wurde ein besonderes Augenmerk auf mögliche Kinderschutzmassnahmen von bettelnden Minderjährigen gelegt.

Neben der Erhöhung der Polizeipräsenz hat der Gemeinderat im vergangenen Jahr mit weiteren Massnahmen darauf hingewirkt, die Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum zu verbessern sowie dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung Rechnung zu tragen. Dazu gehören unter anderem das neue Bahnhofreglement, die Einführung einer sonntäglichen Essensabgabe bei der Drogenanlaufstelle, die Realisierung eines neuen Aufenthaltsraums für alkoholranke Menschen ab 1. April 2008, die verschärften Kontrollen sowie präventive Kampagnen im Bereich Jugendschutz (u.a. die Kampagne „besser erLEBEN Bahnhof Bern“), die Verabschiedung einer neuen Suchtstrategie, bauliche Massnahmen beim Bahnhofaufgang Neuengasse und gezielte Aktionen der Gewerbepolizei, um die Ordnung im öffentlichen Raum zu verbessern.

Auch in diesem Jahr werden laufend Massnahmen zur Verbesserung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Stadt Bern geprüft und umgesetzt. Die erhöhte Polizeipräsenz soll im Rahmen der Schwerpunktsetzung im 2008 soweit als nötig aufrecht erhalten werden. Die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie spricht die Entwicklung der Sicherheitslage und auch die Polizeipräsenz mit der Kantonspolizei laufend ab. Um die Sauberkeit in der Stadt Bern generell zu verbessern, hat der Gemeinderat auf den Frühling 2008 hin den Massnahmenplan „Subers Bärn – zäme geit's!“ ausgelöst. Nebst einem gezielten und punktuellen Ausbau der Reinigungsleistungen sind verstärkte Repressionsmassnahmen sowie eine Sensibilisierungs- und Präventionskampagne vorgesehen. Während der EURO 08 werden die Blaulichtorganisationen den erhöhten Sicherheitsbedürfnissen generell Rechnung tragen.

Zurzeit wird analysiert, ob die heutigen gesetzlichen Grundlagen ausreichend sind und ob die restriktivere Politik verschiedener Schweizer Städte Auswirkungen auf das Phänomen der Bettelerei in der Stadt Bern hat. Die Ergebnisse der Analyse sollen eine sachliche Diskussion auf der Basis von Fakten und Erfahrungswerten erlauben. Der Gemeinderat hat ein Nutzungskonzept für den Bahnhofplatz erlassen, das den besonderen Interessen des Bahnhofplatzes als Mobilitätsdrehscheibe und der Sicherheit und Ordnung Rechnung trägt.

Der Gemeinderat stellt fest, dass die Sicherheitslage in der Stadt entgegen den Ausführungen der Motion gut ist. Die Gesamtzahl der statistisch erfassten Straftaten im Jahr 2007 hat erneut abgenommen. Insgesamt wurden 4.2 Prozent weniger Straftaten registriert als im Vorjahr. Erstmals konnte eine deutliche Abnahme bei den Delikten gegen Leib und Leben festgestellt werden. Ebenfalls abgenommen haben die häusliche Gewalt, die Vermögensdelikte sowie die Entreissdiebstähle. Der in der Statistik ausgewiesene Trend hinsichtlich der Gesamtzahl der Straftaten setzt die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fort. Dies ist grundsätzlich erfreulich und zeigt, dass die Stadt Bern nach wie vor eine sehr sichere Stadt ist und dass im letzten Jahr trotz Überzeitabbau der Polizei und trotz der besonderen Herausforderung bei der Überführung der Stadtpolizei zur Kantonspolizei die Sicherheit gewährleistet war. Zugenommen haben Einbruchdiebstähle, Sachbeschädigungen und Vergewaltigungen. Auffällig ist die qualitative und quantitative Zunahme der Raubdelikte.

Diese Ausführungen zeigen, dass zahlreiche Massnahmen zur Verbesserung der Lage im Bereich Sicherheit und Ordnung getroffen wurden. Der Vorwurf, der Gemeinderat tue nichts zur Verbesserung der Sicherheitslage, ist haltlos. Der Gemeinderat wird die Entwicklung der Sicherheitslage auch weiterhin laufend beobachten. Obwohl die objektiven statistischen Daten zeigen, dass die Sicherheit in der Stadt Bern auf hohem Niveau gewährleistet ist, wird er auch in Zukunft das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung ernst nehmen. Er ist überzeugt, dass mit den getroffenen und noch geplanten Massnahmen die Sicherheitslage und das Sicherheitsempfinden wirksam verbessert werden.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die sicherheits- und verkehrspolizeilichen Leistungen der Kantonspolizei werden im Rahmen der im Ressourcenvertrag zwischen Stadt und Kanton vereinbarten Pauschalabgeltung von 28.3 Mio. Franken erbracht.

Je nach Situation kann eine vorübergehende personelle Verstärkung von PINTO nötig werden (Anstellung von Aushilfen).

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 19. März 2008

Der Gemeinderat